



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis  
auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

6 Der welt schande/ das Christus mit dem Euangilio jr nach gehen mus.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung der Epistel/

für das empfangen gut vnd gaben/  
Vnd das Betopffer oder Vater vnser/  
wider das böse vnd vbel/ welches wir  
gerne los wören.

Beten für  
das vbrig  
vol/des  
wie noch  
nicht los  
sind.

Denn dieses leben hat noch nicht das  
ende erreicht/ da es hin kommen sol/ son-  
dern nur die angefangen Erstlinge/  
vnd wir sind noch nicht satt worden/  
des/ so wir begeren/ sondern haben nur  
eine morgensuppe vnd vor schmack des  
selben/ Denn wir stehen noch im Glaub-  
en/ des/ so uns geschenkt/ vnd nicht  
in gegenwärtigem fülen/ vnd voller be-  
sitzung/ Darumb müssen wir beten für  
das vbrig vnglück/ des wir noch  
nicht los sind/ so lang bis wir dorthin  
kommen/ da wir nicht mehr werden  
dürf sen/ sondern da es eitel leben vnd  
freude sein wird/ vnd ein ewig Deo gra-  
tias vnd Alleluia.

Damit aber solch lob vnd freude  
auch hie auf Erden anfahen mögige vñ  
gestorckt werden/ so müssen wirs durchs  
Gebet treiben/ beide/ für uns vnd die  
ganzen Kirchen/ das ist/ alle/ so das  
Euangelium angenommen vnd gegleubt  
haben/ vnd also alle einander damit  
helfen/ Denn es wird auch solch gut  
viel edler/ vnd die freude viel stercker/  
wenn es nicht allein bleibt/ sondern viel  
der selben teilhaftig werden/ wie S.  
Paulus sage/ das er Gott dancke/ vnd  
auch sein gebet für sie thue/ über der ge-  
meinschafft des Euangeli.

Gemein-  
schaft des  
Gebets für  
alle Leute.

Ja/ das sol eines Christlichen herzen  
freude vnd lust sein/ das er möge sehen  
viel Leute auch zu den Gnaden kommen/  
vnd mit jm Gott loben vnd danken/  
Denn solch bergirde auch desto stercker  
das beten vnd anrufen erwecket/ Denn  
ein Christen mus nicht ein solcher vns  
mensch sein/ der da nichts darnach frä-  
ge noch sorge/ wo ander Leute bleiben/  
ob sie glauben oder nicht/ Sondern sich  
aller Menschen anneme/ vnd jmer für  
sie seufzze vnd ruffe/ das Gottes Lias-  
men geheiligt werde/ sein Reich kom-  
me/ sein Wille geschehe etc. des Teufels  
lügen allen halben geschendet/  
vnd sein gewalt vnd mord über die ar-  
men seelen gewehret/ seinem willen ge-  
steuert werde.

Das sol gehen einem rechten Christen  
von herzen vnd rechtem ernst/ wie wir

hören/ das S. Paulus mit diesen worten  
zeigt/ das jm beide dis danken  
vnd beten aus brünftigem herzenges-  
het/ Denn solche wort würde kein  
Mensch reden/ Ich danke meinem  
Gott/ so oft ich ewer gedenke/ vnd  
thu das gebet mit freuden etc. wo nicht  
das herz solcher gedanken vol were.

Das ist die rechte rede/ wie ein Apo-  
stel reden sol/ das er beide/ sein danken  
vnd beten mit allen freuden thut/ So  
herzlich wol ist jm dabey/ das er etwo  
eine Stadt oder ein heufflin hat/ da er  
Christen findet/ so das Euangelium S. Paulus  
lieb haben/ deren er sich mag freuen/ Euangelium  
vnd Gott dafür danken und bitten. Euangelium  
Sole es hie nicht viel mehr alsso sein/ Euangelium  
das/ wo das Euangelium gehört wör-  
de/ alle Menschen voller freuden wür-  
den/ vnd S. Paulo mit herzen vnd  
mund darumb dancketen/ vnd Gott  
für in beten/ das sie der Gnaden waren  
würdig worden/ vnd von iher blindheit  
erlöset/ nu von jm das leicht empfan-  
gen/ dadurch sie von sünden vnd tod zu  
Gottes gnaden vnd leben kommen.

Nu harret er nicht/ das sie (wie bil-  
lich) anfahen ire freud vnd dankbar-  
keit gegen jm zu erkleren/ Sondern  
mus/ so bald er anfehet mit jnen zu res-  
ten/ sein herz eraus schütten/ wie er so  
frölich ist/ vnd von herzen Gott dan-  
cken für sie etc. Das sie hießlich  
schamrot werden solten/ vnd sich selbs  
gestrafft haben/ da sie diese Epistel ge-  
lesen oder gehöret/ mit diesen worten dor-  
auf anfahen/ Sihe/ das solten wir nicht in flau-  
sagen lassen/ sondern selbs angefangen/ Euangelium  
vnd unsre freude vnd dankbarkeit ge-  
gen jm angezeigt haben.

Solch schon vollkommen Ebenbilde  
dieses Apostels werden wir andern noch  
lange nicht erreichen/ noch von uns  
rhümen mögen/ Und weil wir hören/  
wie sich der Apostel so hoch freuet/  
das etwo jemand ist/ der das Euangeli-  
um ammippt/ Was wollen wir Ha-  
gen/ ob man uns nicht höret/ vnd so  
wenig Gottes Wort mit ernst annes-  
men? Wir mögen billich schweigen/  
vnd uns nicht lassen solches faul thun/  
So es Christo selbs/ den Propheten  
vnd Aposteln so seligam gewesen/ vnd  
haben müssen fro werden/ das erliche  
gegleubt haben/ Wie man auch an  
Christo

Christo sihet/wie fro er wird/wo er et/wo einen feinen Glauben findet/da er dagegen oft betrübt vnd unwillig zürnet/über sein eigen Volk/die da sein Wort nicht hören wolten.

Also ist es S. Paulo auch gar seltsam gewesen/das er in dem ganzen Römischen Kaiserthumb/so er fast mit dem Euangeli durchzog/etwo eine Stad findet/daer ein heufflin hat rechtshafener Christen/darüber er sonderlich fröhlich ist/vnd trostet sich jr über alle scherze auf Erden.

Wolan/ ist es der Welt gut/vnd wird jr wol gerate/das Christus samt seinen Aposteln und Predigern müssen fro werden/das nur etwo sein liebes Wort gehörer wird/Das wird sich ein mal finden.Ich meinet/es solten alle Menschen willig vnd gern bis ans ende der Welt darnach lauffen/das sie nur einen Apostel möchten hören/So mus S. Paulus mit seiner Predigt mit grosser beschwerung/fahr vnd not durch die Welt lauffen/von jederman verachtet vnd mit füssen getreten/vnd des alles nicht geachtet/fro werden/das noch jemand das Euangeli

um annimpt.Das hat bisher Bapst vnd sein ganzer hauffe nicht bedurfft/das si jemand werent nach gelauffen oder gegangen/sind gesessen in jrem Be ginnt/als der Welt Herrn/vnd hat jnen müssen alle Welt nach lauffen/wo sie hin gewolt haben/vnd haben niemand dafur gedanket.

Wie ist ein lauffen gewesen/vnser Vater vnd vieler unter vns selbs/aus allen Landen/vber viel hundert meilen/Gen Jerusalem/zum heiligen Grabe/gen Compostell zu S. Jacob/gen Rom zu S. Petri vnd S. Pauli heubt/da erliche barfüß gegangen/erliche im ganzen harmisch(Ich wil ander vnzeliger Wallfart schwiegen) wie die törichten Lerte/Da haben wir gele mit grossen hauffen zugetragen/Gott gedankt vñ fro worden/das wir nur des Bapsts lügenhaftigen Ablas darmit leußen möchten/vnd wirdig werden/die todten bein (Die si fur heiligthum geweiset) viel mehr aber des allerheiligsten heilighumbs/des Bapsts füsse/zu küs sen oder zu sehen/Das wil die Welt wieder haben/vnd sol jr auch nichts bessers werden.

## Am XXII. Sontag nach

Trinitatis/Evangelium Matth. XVIII.



Arumb ist das Himmel reich gleich einem Koni ge/der mit seine Knech ten rechnen wolt. Und als er anfieng zu rechnen/kam jm einer fur/der war jm zehn taußent Pfund schuldig. Da ers nu nicht hatte zu bezahlen/Hies der Herr ver leußen jr vnd sein Weib vnd seine Kinder/vnd alles was er hatte/vnd bezahlen. Da fiel der Knecht

nider/vnd betet jr an/vnd sprach/Herz/habe gedult mit mir/Ich wil dirs alles bezahlen. Da jamert den Herrn des selbigen Knechts/vnd lies jr los/vnd die Schuld erlies er jm auch.

Da gieng der selbige Knecht hinaus/vnd fand einen seiner Mitknechte/der war jm hundere Grosschen schuldig. Und er gress jr an/vnd würget jr/vnd sprach/Bezale mir was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nider/vnd bat jr/vnd sprach/Hab gedult mit mir/Ich will dirs alles bezahlen.

Nn llll Er wolt